



Fotos: Horst Küppers

Die etwas andere Form des Kindergartens

Basisschool statt Kita in den Niederlanden

Dass die Niederländer reformfreudig sind, haben sie spätestens mit der ziemlich radikalen Umstellung ihrer Einrichtungsform und ihrer (Kindergarten-)Pädagogik 1985 bewiesen. Dabei haben sie nicht nur das Curriculum für die Frühpädagogik verändert, sondern auch die Ausbildungsqualität der Mitarbeiter neu ausgerichtet. Aus dem Kindergarten wurde die „Basisschool“. Ein Blick auf einige niederländische Beispiele zeigt uns, wie es auch gehen kann.

Horst Küppers

Lehrerinnen statt Erzieherinnen

Der Kindergarten, wie wir ihn kennen, wurde in den Niederlanden bereits vor über einem Jahrzehnt von der sogenannten „Basisschool“ abgelöst – also von einer Art vorgezogenen Grundschule. Hier werden Kinder ab vier Jahren aufgenommen. Verkürzt gesagt ist die Basisschool eine Schule mit Spielanteilen in den unteren Klassen. Mit diesem Wechsel, weg vom Kindergarten, ging natürlich auch eine deutliche Veränderung der pädagogischen Arbeit in Richtung Schule einher. Das verlangte wiederum eine gezielte Veränderung der Qualifizierung des pädagogischen Personals.

Bereits tätige Erzieherinnen wurden damals in speziellen Maßnahmen nachqualifiziert. Berufseinsteigerinnen müssen inzwischen eine Hochschule absolviert haben. Seit 1985 (und mit veränderten Bedingungen seit 2005) ist das Bildungsministerium für alle Formen der Kindertagesbetreuung

und Elementarbildung vor der Pflichteinschulung mit fünf Jahren (das gilt nicht für Spielgruppen) zuständig. Lehrerinnen und Lehrer, die mit Vier- bis Fünfjährigen arbeiten, sind Grundschullehrer. Sie können sich auch zusätzlich für die Arbeit mit der Altersgruppe der Vier- bis Achtjährigen spezialisieren. In Tageseinrichtungen außerhalb des Schulsystems sind teilweise völlig unterschiedlich ausgebildete Fachkräfte tätig. Diese haben in der Regel keine eng auf die Arbeit mit jungen Kindern spezialisierte Qualifikation, sondern (wie in Deutschland auch) eine breit angelegte sozialpädagogisch, soziokulturell oder pädagogisch ausgerichtete Ausbildung für die Arbeit in verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen und Diensten.

Ausbildungsstruktur und Arbeitsfelder

Für das Arbeitsfeld Basisschool Zugangsvoraussetzung zum Studium ist entweder die allgemeine Hochschulreife oder ein MBO-Abschluss (Niveau 4). Die Ausbildung beinhaltet eine vierjährige HBO-Ausbildung (berufsqualifizierende Hochschulbildung) an einer pädagogischen Hochschule. Der Abschluss umfasst ein Fakultas (Lehrbefugnis) für die Altersstufen vier bis zwölf Jahre mit Spezialisierungen auf die Altersgruppe vier bis acht oder neuen bis zwölf Jahre. Die Abschlüsse sind seit 2002 in der Regel ein Bachelor oder Master in Erziehungswissenschaft. Arbeitsfeld ist die Basisschool (Grundschule) für die Altersgruppe der Vier- bis Zwölfjährigen. Es gibt noch weitere Varianten der Qualifizierung; alle verlangen als Mindestniveau den Bachelor.

Die Bezahlung liegt bei etwa 1.500,- Euro bei Junglehrern und steigt bis auf 2.200,- Euro bei den berufserfahrenen Lehrerinnen und Lehrern. Entscheidend dafür sind Abschluss, Zusatzqualifikation, Funktion und Dienstjahre.

Für die Arbeitsfelder Krippen, Kindertagesstätten und Spielgruppen

Für diese Arbeitsfelder gibt es Krippenfachkräfte („Kindertagesstätten-Betreuerinnen“), denen erlaubt ist, mit der Altersgruppe null bis vier Jahre zu arbeiten. Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung sind das Mindestalter von 18 Jahren sowie Berufserfahrung in Kindertagesstätten. Die Ausbildung umfasst zwei Jahre und ist berufsbegleitend im Modulsystem mit vier Tagen in der Kita und einem Tag pro Woche im Ausbildungszentrum. Dieser Abschluss erlaubt Tätigkeiten in Kindertagesstätten (mit Kindern von null bis vier Jahren) sowie in Spielgruppen (mit Kindern von zwei bis vier Jahren).

Die Basisschool „Bleijerheide“ in Kerkrade

Direktor John Peerboom freut sich über den Besuch aus Deutschland und führt uns gerne in das niederländische System der Basisschulen ein. Da sich das am konkreten Beispiel besser erklären lässt, bietet er uns einen Rundgang durch die Einrichtung an. Anschaulich erklärt er dabei die damals für die Niederlande überfälligen Veränderungen in der Frühpädagogik. Unter anderem erzählt John Peerboom auch, dass die letzte Inspektion seiner





Basisschool gezeigt hat, dass ein größerer Bedarf an Sonderschulplätzen für die „Sorgenkinder“ besteht – für Kinder, die in irgendeiner Form auffällig sind. Um sie sorgen sich die Lehrkräfte besonders. Für ihn ist im Schulalltag entscheidend, dass alle Kinder viel „Herz zeigen“, sich wohlfühlen und im Unterricht immer ganz bei der Sache sind. Das geht aber nur, wenn Lehrer bereit sind, mit entsprechend viel Herz ihre Arbeit zu tun.

Die Basisschool „De Heerevelden“ Tilburg ist eine Stadt mit 210.000 Einwohnern in der Provinz Noord-Brabant. Der Westen der Stadt ist von vielen Neubaugebieten geprägt. Hier steht auch die Basisschool. Einige Lehrer dieser Schule, unter ihnen Piet Harte, sind zunehmend unglücklich über Probleme, die ihren Berufsalltag erschweren – zu viel Organisationsar-

Klassen also, in denen 18 bis 34 Schüler von einem Lehrer nach unterschiedlichen Methoden unterrichtet werden. Unterricht ist von 8.20 bis 14.30 Uhr. Die Pausen dauern zwischen 15 und 30 Minuten, gegessen wird in den Klassenräumen.

Die „AFNORTH International School“

Die niederländische Kleinstadt Brunssum in der Provinz Limburg hat etwa 30.000 Einwohner. Früher lebten die Menschen hier vom Bergbau, heute sind alle Zechen geschlossen und viele Bewohner weggezogen. Seit 2004 ist Brunssum vor allem der Standort eines bedeutenden NATO-Stützpunktes. Und dieser hat sich inzwischen zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor der Stadt entwickelt. Für die Kinder der hierher abkommandierten Soldaten wurde eine internationale Schule gegründet, die „AFN-

Der deutsche Kindergarten „AIS“

Das AIS-Gebäude ist ein besonders geschützter militärischer Sicherheitsbereich, alle Besucher werden peinlich genau kontrolliert. So durfte ich erst nach meiner Registrierung und im Besitz eines Besucherausweises das Schulgelände betreten. Die Kinder dürfen auf den Fotos nicht identifizierbar sein (deswegen sind sie in diesem Beitrag nur von hinten zu sehen). Die Sicherheitsauflagen der Verwaltung belasten durchaus auch den Bewegungsraum der Kinder und die Aktivitäten des Kindergartens.

Zurzeit wird Personal auf dem Stützpunkt reduziert, sodass die Anzahl der Kinder in der deutschen Kindergruppe sehr zurückgegangen ist. Dadurch ist für die Kindergartenleiterinnen Annette Erkens absehbar, wann sie und ihr Team hier nicht mehr arbeiten können. Inzwischen legen sie jedoch nach wie vor großen Wert darauf, den Kindern wichtige Erfahrungen und Kompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen zum Beispiel der Aufbau einer Beziehung zu einer fremden Person, das Leben in einer kleinen Gemeinschaft, die Förderung kognitiver, sprachlicher, sozialer und persönlicher Kompetenzen sowie die Schulung der Wahrnehmung, der Umwelt- und Sachbegegnung. Das gezielte Vorbereiten auf die Schule ist natürlich ein weiteres zentrales Anliegen.

Fazit

Die Veränderung in der niederländischen Frühpädagogik des letzten Jahrzehnts war gewaltig. Für unsere Vorstellung ist der Start der Kinder mit vier Jahren in der Basisschool befremdlich. Betrachtet man jedoch die Umsetzung der Reform, wird deutlich, dass dieses System erfolgreich und kindgerecht arbeitet. Es bleibt vielleicht noch

ein ungutes Gefühl, dass die freie und selbstbestimmte Zeit der Kinder für Spiel und soziale Kontakte zu sehr in ein Korsett aus Curriculum und Stundentafel gepresst wird. Auch diese Vorbehalte reduzieren sich jedoch angesichts des großen Lehrerengagements. In der niederländischen Basisschool stehen eindeutig die Kinder im Mittelpunkt.

Horst Küppers, OStR, Koordination der Europaklassen für Erzieher und Erzieherinnen an der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Neumünster

Kontakt
www.kueppers-info.de

Dank gilt besonders meiner Europa-Praktikantin Nina Weck sowie allen im Beitrag genannten Personen für die Unterstützung und die vielen sachdienlichen Informationen.

„Verkürzt gesagt ist die Basisschool eine Schule mit Spielanteilen in den unteren Klassen.“

beit, spezielle Vorgaben des Ministeriums sowie das unterschiedliche Bildungsniveau der Kinder. Piet Harte hat das Gefühl, Kindern, Eltern und den Anforderungen der Administration immer weniger gerecht werden zu können. Die Tatsache, dass in diesem Gebäude zwei Schulen untergebracht sind, trägt ebenfalls zu dem Mehraufwand bei. Hinzu kommt, dass die Schule – zusammen mit weiteren 15 Schulen – von nur einer Organisationszentrale verwaltet wird. „De Heerevelden“ verfügt über sogenannte „heterogenen Groepen“, über

ORTH International School“ (AIS), mit einer britischen, einer deutschen, einer kanadischen und einer US-amerikanischen Abteilung. Im gemeinsamen Schul- und Kindergartenalltag gibt es mehrsprachigen Unterricht sowie gemeinsame kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Und in der deutschen Abteilung gibt es eine kleine deutsche Kita. Die Kinder der NATO-Mitarbeiter können sie vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht besuchen.

Geopolitische Daten zu den Niederlanden

Die Niederlande sind eine parlamentarische Monarchie mit der Hauptstadt Amsterdam und dem Regierungssitz in Den Haag. Das Königreich Niederlande grenzt im Süden an Belgien und im Osten an Deutschland. 17 Millionen Einwohner machen es zu einem der am dichtesten besiedelten Länder weltweit. Die Niederlande umfassen neben den zwölf Provinzen des europäischen Teils die drei Karibikinseln Bonaire, Sint Eustatius und Saba, die allesamt als „Besondere Gemeinden“ bezeichnet werden. Weitere karibische Gebiete sind nicht Teil der Niederlande, sondern mit ihnen unter dem „Dach“ des Königreichs der Niederlande: Aruba, Curaçao und Sint Maarten. Die Niederländer gelten in Europa als wenig religiös bzw. kirchlich gebunden. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist keiner Religionsgemeinschaft zugehörig. Im Land leben viele Menschen aus anderen Erdteilen, z. B. aus Marokko und der Türkei oder den ehemaligen Kronkolonien Indonesien, Suriname und aus der Karibik.